

Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in NÖ 2018-2020

Modul 8: Fachliche Koordination
Endbericht 2020



Christina Nagl
Wien, 20.4.2021

Impressum

HerausgeberIn: BirdLife Österreich, Museumsplatz 1/10/7-8, 1070 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Christina Nagl, MSc

Erstellt von: Christina Nagl, MSc (Projektleitung) unter Mitarbeit von DI Frank Grinschgl, Mag. Christian Pichler, Dr. Leopold Sachslehner und Mag. Matthias Schmidt

Titelfotos: Thomas Hochebner (Raubwürger), Michael Dvorak (Großer Brachvogel, Wiesenweihe), Michael Luger (Steinkauz), Richard Katzinger (Kaiseradler), Erich Kucs (Seeadler)

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	4
1. Einleitung	5
2. Material und Methoden	6
2.1. Zielarten	6
2.2. Projektziele	7
2.3. Fachliche Koordination und Datenmanagement	8
2.4. Maßnahmen	9
2.5. Öffentlichkeitsarbeit	10
3. Ergebnisse	11
3.1. Brutbestandserfassung und Bruterfolg	11
3.2. Maßnahmen	13
3.3. Öffentlichkeitsarbeit	14
4. Stand der Erreichung der Projektziele	15
5. Schlussfolgerungen	22
6. Literaturverzeichnis & Quellenangaben	24
Anhang	26

Kurzfassung

Sechs hochgradig gefährdete und für Niederösterreich besonders bedeutende Vogelarten wurden zwischen 2018 und 2020 Ziel von Schutzbemühungen: Im Rahmen des „Artenschutzprojektes für gefährdete Vogelarten in Niederösterreich 2018-20“ wurden Bestandserhebungen und Bruterfolgskontrollen von Raubwürger, Steinkauz, Wiesenweihe, Großem Brachvogel, Kaiseradler und Seeadler durchgeführt. Zudem wurden artspezifische Maßnahmen zur Sicherung der Brutplätze sowie lebensraumverbessernde Maßnahmen ergriffen. Übergeordnetes Ziel war es, den Erhaltungszustand der Schutzgüter zu sichern bzw. bestmöglich zu verbessern. Speziell definierte Zielwerte für jedes Artenschutzmodul ermöglichten es, messbare und evaluierbare Ziele anzustreben.

Drei von sechs im gegenständlichen Projekt behandelten, hochgradig gefährdeten Vogelarten Niederösterreichs konnten nach der zwei- bzw. dreijährigen Projektlaufzeit die kurzfristigen Zielwerte klar erreichen bzw. sogar übertreffen: Steinkauz, Wiesenweihe und Seeadler. Eine Art erreichte die Zielwerte knapp nicht (Kaiseradler), eine Art erreichte sie erst im dritten Projektjahr (Raubwürger). Alle Arten haben augenscheinlich von den Schutzmaßnahmen profitiert, ihre Bestände konnten dank adäquater Schutzbemühungen und Lebensraumverbesserungen gestärkt werden. Nur eine Art zeigte während der gesamten Projektlaufzeit trotz umgesetzter Schutzmaßnahmen einen konstant negativen Trend: der Große Brachvogel. Eine Fortführung der Schutzbemühungen ist für alle sechs Schutzgüter gerechtfertigt und sinnvoll, um die Bestände in Niederösterreich weiterhin zu stärken und kein Risiko einer Trendumkehr zu riskieren.

1. Einleitung

Das „Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in Niederösterreich 2018-2020“ hatte zum Ziel, Schutzmaßnahmen für insgesamt sechs hochgradig gefährdete Vogelarten in Niederösterreich durchzuführen und ihren Bestand zumindest zu sichern bzw. soweit wie möglich weiterzuentwickeln. Alle Zielarten waren im Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich enthalten. In diesem Konzept wurden sogenannte BBSG (besonders zu berücksichtigende Schutzgüter) erarbeitet. Das sind Arten, die prioritäre Bedeutung für den Arten- und Lebensraumschutz in Niederösterreich haben. Die Basis der Projektkonzeption wurde im Rahmen des „Artenschutzprojekts für gefährdete Vogelarten in Niederösterreich 2016-2017“ geleistet. Dieses umfasste 12 Artenschutzmodule, welche Programme und Schutzmaßnahmen für insgesamt 12 Arten sowie einen zusammenhängenden Lebensraumkomplex (March-Thaya-Auen) beinhaltete. Zudem wurde eine übergreifende, fachliche Koordination aller Module und ein gemeinsamer Pflgetopf eingerichtet. Des Weiteren wurden für jedes einzelne Artenschutzmodul messbare und evaluierbare Ziele erarbeitet. Einheitliche bzw. vergleichbare Ergebnisse für die einzelnen Arten sollen weitere Planungen und Schwerpunktsetzungen vereinfachen.

Im gegenständlichen Projekt sind die folgenden Module enthalten und werden im vorliegenden Bericht im Rahmen des Moduls 8 „Fachliche Koordination“ zusammengefasst: Modul 1 „Raubwürger“, Modul 2 „Steinkauz“, Modul 3 „Wiesenweihe“, Modul 4 „Großer Brachvogel“, Modul 5 „Kaiseradler“, Modul 6 „Seeadler“. Um die Effizienz und Effektivität der Schutzmaßnahmen der einzelnen Artenschutzmodule des Projekts zu verbessern und zu gewährleisten, wurde das Modul 8 „Fachliche Koordination“ eingerichtet. Dieses hatte die Aufgabe, die fachliche Qualitätssicherung und Harmonisierung der einzelnen Projektmodule sicherzustellen sowie ausgewählte Projektergebnisse in Form von Presseaussendungen in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber der Öffentlichkeit näherzubringen.

Das Modul 7 „March-Thaya-Auen“ und das Modul 9 „Freiwilligen-Netzwerk Steinkauz“ sind Teil des Gesamtprojekts „Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in Niederösterreich 2018-2020“, sind als eigenständige Module allerdings nicht Gegenstand der „Fachlichen Koordination“ und werden somit in diesem Bericht nicht näher behandelt.

2. Material und Methoden

2.1. Zielarten

Alle sechs Zielarten zählen zu den gefährdetsten Arten Niederösterreichs bzw. Österreichs (Tab. 1). Die Auswahl der Arten basiert auf dem Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in NÖ, in dem eine Liste an gefährdeten Lebensräumen und Arten erstellt wurde, für die das Land Niederösterreich eine hohe Verantwortung im nationalen und internationalen Kontext hat. Diese Arten werden als BBSG (besonders zu berücksichtigende Schutzgüter) bezeichnet. Raubwürger und Steinkauz weisen die höchste Schutzkategorie lt. Roter Liste Österreichs in Kombination mit höchster Handlungspriorität auf. Kaiseradler und Seeadler sind rot gelistet, auch für diese beiden Arten gilt höchste Handlungspriorität. In der Roten Liste Österreichs werden sie als stark gefährdet gelistet (Dvorak et al. 2017). In der Roten Liste Niederösterreichs aus 1997 sind Seeadler und Kaiseradler noch als gefährdete Übersommerer bzw. Überwinterer angegeben (Berg & Ranner 1997). Auch wenn sich ihr Bestand in Österreich mittlerweile wieder etabliert hat, ist der Aufschwung eng an Schutzmaßnahmen geknüpft. Zudem ist der Kaiseradler – wie auch der Große Brachvogel – eine weltweit gefährdete Art (BirdLife International 2017) und im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie der EU (79/409/EWG) gelistet. Wiesenweihe und Großer Brachvogel sind vom Aussterben bedroht. Ihr österreichweiter Handlungsbedarf wird in der Ampelliste mit gelb eingestuft, woraus eine hohe Handlungspriorität im Vogelschutz resultiert (Dvorak et al. 2017).

Tabelle 1: Schutzstatus der Zielarten. Rote Liste Ö + Ampelliste (Dvorak et al. 2017): CR = vom Aussterben bedroht, EN = stark gefährdet, rot = höchste Priorität im Vogelschutz, gelb = hohe Priorität im Vogelschutz; Rote Liste NÖ (Berg & Ranner 1997): 1 = vom Aussterben bedroht, 0 = regional ausgestorben oder verschollen, III = gefährdeter Übersommerer oder Überwinterer. Vogelarten, die mit einem „!“ gekennzeichnet sind, kommen innerhalb Österreichs bzw. der EU nur in NÖ vor bzw. haben in NÖ ihren Verbreitungsschwerpunkt/bedeutende Populationsanteile. BBSG = besonders zu berücksichtigende Schutzgüter. SPEC (species of European Conservation Concern) = prioritäre Vogelarten für den Vogelschutz in Europa (BirdLife International 2017).

Modul	Schutzgut	Rote Liste Ö + Ampelliste	Rote Liste NÖ	BBSG	VS-RL Anhang I	SPEC
1	Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	CR	1!/III	ja	ja	3
2	Steinkauz (<i>Athene noctua</i>)	CR	1!	ja	nein	3
3	Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>)	CR	1!	ja	ja	-
4	Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>)	CR	1!	nein	nein	1
5	Kaiseradler (<i>Aquila heliaca</i>)	EN	III	ja	ja	1
6	Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)	EN	0/III	ja	ja	-

2.2. Projektziele

Für alle sechs Zielarten des Projekts wurden Zielwerte herangezogen, um eine Erfolgskontrolle des jeweiligen Moduls des Artenschutzprogramms zu gewährleisten. Diese wurden im „Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten 2016-2017“ für das Jahr 2018 definiert. Als Grundlage wurden hierzu Bestandszahlen herangezogen sowie fallweise ergänzende Kriterien zu Bruterfolg, Verbreitungsareal und Umsetzung von Schutz- bzw. Monitoring-Maßnahmen. Als Maßstab für die Bewertung diente hier vor allem das Jahr 2015 bzw. die für die jeweilige Art zu dieser Zeit verfügbaren Daten. Zusätzlich wurden im selben Projekt mittelfristige Schutzziele erarbeitet, welche die mittelfristig realistisch erreichbaren naturschutzfachlichen Ziele in Form von Bestandszahlen für die jeweilige Art in Niederösterreich abstecken sollten. Als "mittelfristig" wurde dabei aus pragmatischen Gründen das Jahr 2024 gewählt, welche das Ende des Berichtszeitraumes des dritten Berichts gemäß Artikel 12 der Vogelschutz-Richtlinie darstellt (Tab. 2).

Diese Schutzzielwerte sollen Referenzwerte für eine Bewertung der jeweiligen Situation für die Art darstellen, wobei bei der Erstellung in Hinblick auf Aufwand und Zielerreichung ein pragmatischer Ansatz gewählt wurde. Die vorgeschlagenen Werte sind nicht als Einschätzung eines günstigen Erhaltungszustandes oder der Vitalität der Populationen zu verstehen, sondern versuchen, realistische als auch ambitionierte Ziele für die jeweilige Art festzulegen (BirdLife 2017). Die Definition der Schutzziele erfolgte nach einem hierarchischen Muster. Wurden für Arten bereits Zielwerte im Rahmen von Studien für Niederösterreich definiert, so wurden diese übernommen. Dies betrifft den Seeadler (Krasznai 2011).

Ziel aller Module war es, den Bestand der Zielarten zumindest zu sichern und soweit wie möglich zu verbessern. Modul 5 „Kaiseradler“ und Modul 6 „Seeadler“ sollten eine Stabilisierung bzw. Verbesserung der Bestände innerhalb einer zweijährigen Projektlaufzeit erreichen, alle anderen Module innerhalb einer dreijährigen Laufzeit.

Der Durchführung von Bestandserfassungen, Bruterfolgserfassungen, Brutplatzsicherungen und der Umsetzung lebensraumverbessernder Maßnahmen (s. Kap. 2.3) kommt eine zentrale Bedeutung zur Erreichung dieser Ziele zu.

Tabelle 2: Darstellung der Projektziele. Die Zahlenwerte der Ausgangssituation berücksichtigen Bestandszahlen bis 2015. Definiert wurde ein Zielbrutbestand für das Jahr 2018 sowie für 2024. Für Steinkauz, Großer Brachvogel und Kaiseradler wurden zudem Zielwerte für den Bruterfolg definiert. M = Modul, BP = Brutpaar, Juv = Jungvögel.

Art	Ausgangssituation (BP)	Projektziele			mittelfristige naturschutzfachliche Ziele (2024)
		Zielbrutbestand 2018 (BP)	Ziel Bruterfolg	Ziel Areal bzw. Brutvorkommen	
M1: Raubwürger	12	15-20	-	Lebensraum-erhalt	33-50
M2: Steinkauz	25-50 (90-120 Reviere)	≥ 50	≥ 2,5 Juv/BP	-	90-120
M3: Wiesenweihe	33	≥ 33	-	-	≥ 40
M4: Großer Brachvogel	7-10	≥ 7-10	≥ 0,5 flügge Juv/BP	-	14-27
M5: Kaiseradler	9	19	≥ 1,26 Juv/be-gonnener Brut; ≥ 1,83 Juv/er-folgreicher Brut	-	25
M6: Seeadler	20	26	-	-	30

2.3. Fachliche Koordination und Datenmanagement

Um innerhalb der geplanten Zeit die angepeilten Ziele des Projekts zu erreichen, wurden fachlich relevante Organisations- und Steuerungsaufgaben sowie Gruppensitzungen über die Fachliche Koordination in Abstimmung mit der Naturschutzabteilung des Landes NÖ abgewickelt. Allen Projektleitern wurden Verbreitungsdaten der Zielarten aus der österreichweiten Beobachtungsplattform für Vögel (ornitho.at) bereitgestellt. Die Dateneingabe der Monitoring-Ergebnisse erfolgte zentral über die Meldeplattform.

2.4. Maßnahmen

Für eine effiziente und gezielte Umsetzung der Schutzmaßnahmen wurden für Wiesenweihe, Großer Brachvogel, Kaiseradler und Seeadler jährliche Bestandserhebungen durchgeführt. Der Bestand des Raubwürgers wurde nur im ersten (2018) und letzten (2020) Projektjahr untersucht. Für den Steinkauz wurde eine einmalige Erhebung im dritten Projektjahr durchgeführt, um die Schutzmaßnahmen gleichzeitig zu evaluieren. Als zentrale Maßnahmen können Schutz des Horst-/Nistplatzes, Erhöhung des Nistplatzangebots und lebensraumverbessernde Maßnahmen genannt werden. In Tab. 3 sind alle umgesetzten Schutz- und Pflegemaßnahmen mit dazugehöriger Region und Zeitraum der Umsetzung dargestellt.

Tabelle 3: Maßnahmen im Zuge des „Artenschutzprojekts für gefährdete Vogelarten in Niederösterreich 2018-20“.

Schutzgut	Modul + Maßnahme	Örtlichkeit	Zeitraum
Raubwürger	1.1. Fachliche Koordination	Waldviertel, Weinviertel	2018-2020
Raubwürger	1.2. Brutbestandserfassung	Waldviertel, Weinviertel	2018, 2020
Raubwürger	1.3. Einrichtung von Brutplatzförderungsflächen	Waldviertel	2018
Raubwürger	1.4. Nachpflanzung von Straßenbäumen und Alleen	nö. Brutplätze	2018-2020
Raubwürger	1.5. Anlage von Landschaftselementen (Hecken, Strauchgruppen, Obstbäume,...)	nö. Brutplätze	2018-2020
Raubwürger	1.6. Raubwürgergerechte Heckenpflege	nö. Brutplätze	2018-2020
Raubwürger	1.7. Dateneingabe und Berichtslegung		2018-2020
Steinkauz	2.1. Fachliche Koordination	Mostviertel, Wagram, Pulkautal	2018-2020
Steinkauz	2.2. Brutbestandserfassung	Mostviertel, Wagram, Pulkautal	2020
Steinkauz	2.3. Ankauf und Anbringung von künstlichen Nisthilfen	Mostviertel, Pulkautal	2018-2020
Steinkauz	2.4. Ankauf und Ausbringung von Bodennistkästen zur Erhöhung des Bruterfolgs	Mostviertel, Pulkautal	2018-2020
Steinkauz	2.5. Pflanzung von Hochstamm-Einzelbäumen	Mostviertel, Pulkautal	2018-2020
Steinkauz	2.6. Pflege bestehender Nisthilfen	Mostviertel, Wagram, Pulkautal	2018-2020
Steinkauz	2.7. Dateneingabe und Berichtslegung		2018-2020
Wiesenweihe	3.1. Fachliche Koordination	nö. Brutgebiete	2018-2020

Schutzgut	Modul + Maßnahme	Örtlichkeit	Zeitraum
Wiesenweihe	3.2. Brutbestandserfassung und Lokalisierung der Nestflächen	nö. Brutgebiete	2018-2020
Wiesenweihe	3.3. Sicherung der Nestflächen	nö. Brutgebiete	2018-2020
Wiesenweihe	3.4. Dateneingabe und Berichtslegung		2018-2020
Großer Brachvogel	4.1. Fachliche Koordination	Feuchte Ebene	2018-2020
Großer Brachvogel	4.2. Brutbestandserfassung und Lokalisierung der Nestflächen	Feuchte Ebene	2018-2020
Großer Brachvogel	4.3. Einrichtung von Brutplatzförderungsflächen	Feuchte Ebene	2018-2020
Großer Brachvogel	4.4. Dateneingabe und Berichtslegung		2018-2020
Kaiseradler	5.1. Fachliche Koordination	nö. Brutgebiete	2018-2019
Kaiseradler	5.2. Brutbestandserfassung	nö. Brutgebiete	2018-2019
Kaiseradler	5.3. Betreuung Grundbesitzer und Landnutzer	nö. Brutgebiete	2018-2019
Kaiseradler	5.4. Dateneingabe und Berichtslegung	nö. Brutgebiete	2018-2019
Seeadler	6.1. Fachliche Koordination	nö. Brutgebiete	2018-2019
Seeadler	6.2. Brutbestandserfassung	nö. Brutgebiete	2018-2019
Seeadler	6.3. Betreuung Grundbesitzer und Landnutzer	nö. Brutgebiete	2018-2019
Seeadler	6.4. Dateneingabe und Berichtslegung	nö. Brutgebiete	2018-2019

2.5. Öffentlichkeitsarbeit

Um das Projekt und dessen Ergebnisse auch in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen, wurden Ideen für Presseaussendungen gesammelt und ausgewählte Themen von den Projektleitern der Module bzw. der fachlichen Koordination in Abstimmung mit dem Auftraggeber bearbeitet.

3. Ergebnisse

3.1. Brutbestandserfassung und Bruterfolg

Für alle Zielarten wurden Brutbestandserhebungen durchgeführt. Für die Wiesenweihe und den Großen Brachvogel wurde der Brutbestand jährlich erfasst, um die Schutzmaßnahmen gezielt einsetzen zu können. Im Rahmen des Moduls 5 „Kaiseradler“ und Moduls 6 „Seeadler“ wurden alle Horststandorte mithilfe eines weitverzweigten Beobachter-Netzwerks 2018 und 2019 erhoben, aufgrund des zweijährigen Projektdesigns liegen allerdings für diese beiden Arten keine Bestandszahlen für das Jahr 2020 vor. Für Modul 1 „Raubwürger“ war eine Erhebung im ersten und letzten Projektjahr vorgesehen, für das Modul 2 „Steinkauz“ im dritten Projektjahr. Die Ergebnisse der Erhebungen sind in Abb. 1 zusammengefasst. In der Grafik sind nur die tatsächlichen Brutpaare (nachgewiesene und wahrscheinliche Bruten) enthalten.

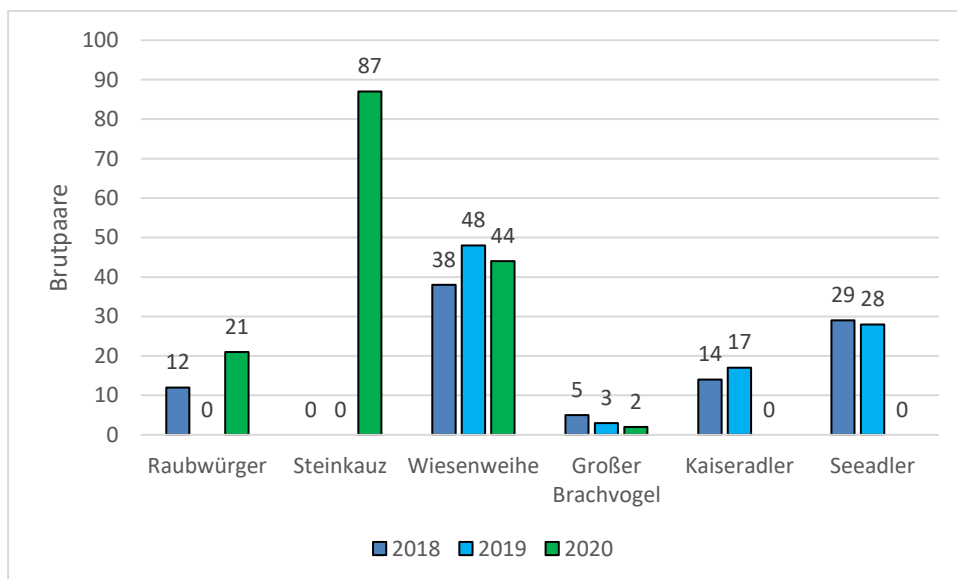


Abbildung 1: Brutbestand der Zielarten in den Projektjahren 2018 - 2020. Jahre ohne Erhebungen sind mit Brutbestand „0“ dargestellt.

Im Jahr 2018 wurden 12 Raubwürger-Bruten festgestellt. Der Bruterfolg lag bei 1,58 Jungtieren/Brutpaar. Zwei Jahre später brüteten 21 Raubwürger-Paare in Niederösterreich mit einem Bruterfolg von 1,76 Jungtieren/Brutpaar. Zusätzlich wurden zwei Reviere registriert (Sachslehner 2021a). Die Brutplätze befanden sich in den Regionen March-Thaya-Auen, nördliches Weinviertel und nördliches Waldviertel. Im westlichen und zentralen Weinviertel wurden ehemalige Reviere nicht mehr besetzt.

Bei der einmaligen Steinkauz-Brutbestandserhebung im Jahr 2020 wurden 87 Brutpaare (76 nachgewiesenen und 11 wahrscheinliche Bruten) festgestellt. Zusätzlich wurden 53 potentielle Reviere (19 mögliche Brutpaare, 34 Einzelrufer) bestätigt. In Niederösterreich kann somit derzeit von rund 140 Steinkauz-Revieren ausgegangen werden, die sich über das Wiener Becken, das Pulkautal, das östliche Mostviertel, den Kremser Raum, den St. Pöltner Raum sowie den Wagram erstrecken. Der Bruterfolg wurde nach Möglichkeit für Teilpopulationen ermittelt und kann mit 1,5 - 2,14 Jungtieren/Brutpaar beziffert werden (Grinschgl 2021a).

Der Wiesenweihen-Bestand Niederösterreichs gilt als der größte Österreichs und umfasste 2018 insgesamt 38 Paare (33 nachgewiesene und fünf wahrscheinliche Bruten; 1,15 Jungtiere pro nachgewiesenem Brutpaar), 2019 erreichte er einen Rekordwert von 48 Paaren (41 nachgewiesene und sieben wahrscheinliche Bruten; 1,90 Jungtiere pro nachgewiesenem Brutpaar) und 2020 wurden 44 Paare (38 nachgewiesene und sechs wahrscheinliche Bruten; 1,87 Jungtiere pro nachgewiesenem Brutpaar) dokumentiert (Sachslehner 2021b). Die Hauptvorkommen befinden sich in den Bezirken Baden, Horn und Waidhofen an der Thaya. Kleinere Vorkommen befinden sich in den Bezirken Bruck an der Leitha, Hollabrunn, Korneuburg, Mistelbach, Tulln und Zwettl.

Der Brutbestand des Großen Brachvogels in der Feuchten Ebene hat sich von fünf Brutpaaren 2018 auf zwei Brutpaare 2020 verringert. Zwischen 2018 und 2020 wurde kein Bruterfolg erzielt (Grinschgl 2021b).

Der Kaiseradler-Brutbestand stieg von 14 Brutpaaren und 3 Revieren im Jahr 2018 auf 17 nachgewiesene Brutpaare im Jahr 2019 an. Die Fortpflanzungsziffer (flügge Jungtiere pro begonnener Brut) betrug im Jahr 2018 1,57 und sank im Folgejahr auf 1,29. Die Hauptvorkommen befinden sich im westlichen Weinviertel, im nördlichen Weinviertel, den Donau-Auen und der Feuchten Ebene.

Beim Seeadler wurden 29 bzw. 28 Brutpaare im Jahr 2018 bzw. 2019 dokumentiert. Die Fortpflanzungsziffer (flügge Jungtiere pro begonnener Brut) betrug im ersten Projektjahr 1,17, im darauffolgenden Jahr 1,18. Als wichtigstes Brutgebiet kann das Waldviertel mit 15 Brutpaaren genannt werden. Weitere Kernvorkommen befinden sich in den Auwäldern entlang der Donau, March und Thaya.

3.2. Maßnahmen

In Summe wurden 12 unterschiedliche Maßnahmenpakete für die sechs Zielarten umgesetzt. Im Detail wurden lebensraumverbessernde Maßnahmen umgesetzt, wie die Errichtung von Brutplatzförderungsflächen und die Pflanzung von Bäumen für Raubwürger und Steinkauz. Das Brutplatzangebot des Steinkauzes wurde zudem durch künstliche Nisthilfen erhöht. Die Sicherung von Brutplätzen bzw. Horstplätzen, einhergehend mit der Kontaktaufnahme und Betreuung von Grundbesitzern und Landnutzern, wurde in allen Modulen umgesetzt. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Maßnahmen ist in Tab. 4 ersichtlich.

Tabelle 4: Umgesetzte Maßnahmen im Projektzeitraum 2018 – 2020.

Schutzgut	Modul + Maßnahme	Größe, Anzahl	Zeitraum
Raubwürger	1.3. Einrichtung von Brutplatzförderungsflächen	2,47 ha (6 Flächen in 4 Raubwürger-Revieren)	2018
Raubwürger	1.4. Nachpflanzung von Straßenbäumen und Alleen	18 Ahorne (Hochstamm)	2018-2020
Raubwürger	1.5. Anlage von Landschaftselementen (Hecken, Strauchgruppen, Obstbäume,...)	39 Obstbäume, 1 Linde an 11 Lokalitäten	2019-2020
Raubwürger	1.6. Raubwürgergerechte Heckenpflege	260 m ²	2018-2020
Steinkauz	2.3. Ankauf und Anbringung von künstlichen Nisthilfen	40 Stk.	2018-2020
Steinkauz	2.4. Ankauf und Ausbringung von Bodennistkästen zur Erhöhung des Bruterfolgs	40 Stk. angekauft, nach Entwendung 2019 & 2020 Ausbringung von 38 Stk.	2018-2020
Steinkauz	2.5. Pflanzung von Hochstamm-Einzelbäumen	100 Stk.	2018-2020
Steinkauz	2.6. Pflege bestehender Nisthilfen	144 Stk., ab 2019 Pflege über das Steinkauz-PatInnen (Nistkasten-Netzwerk)	2018-2020
Wiesenweihe	3.3. Sicherung der Nestflächen	10 Verträge für Restflächen, 3 Zäunungen, 7 Verschiebungen von Pflagerterminen	2018-2020
Großer Brachvogel	4.3. Einrichtung von Brutplatzförderungsflächen	6,5 ha	2018-2020
Kaiseradler	5.3. Betreuung Grundbesitzer und Landnutzer	erfolgt	2018-2019
Seeadler	6.3. Betreuung Grundbesitzer und Landnutzer	erfolgt	2018-2019

3.3. Öffentlichkeitsarbeit

Im Laufe des Projektes wurden insgesamt vier Presseaussendungen in enger Abstimmung mit den Projektleitern der Artenschutzmodule sowie der Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich verfasst. Es wurde ein Schwerpunkt auf die Adler gelegt: zwei Presseaussendungen wurden im Rahmen des Kaiseradler-Moduls veröffentlicht (2018, 2019) und eine im Rahmen des Seeadler-Moduls (2019). Im letzten Projektjahr (2020) wurde der Raubwürger in den Fokus gerückt. In der Vereinszeitschrift „Vogelschutz“ von BirdLife Österreich wurde zudem ein Artikel über das Steinkauz-Projekt bzw. das Freiwilligennetzwerk abgedruckt (s. Anhang 2-6).

4. Stand der Erreichung der Projektziele

Mit Ausnahme vom Großen Brachvogel zeigen die Bestände aller Schutzgüter einen positiven Trend. Besonders hervorzuheben sind die Entwicklungen von Steinkauz, Wiesenweihe, Kaiseradler und Seeadler. Während der Zielbrutbestand des Kaiseradlers fast erreicht wurde, erreichte der Seeadlerbestand in der zweijährigen Projektlaufzeit sogar ein historisches Bestandsmaximum (Tab. 5). Der Bruterfolg der Zielarten ist in Tabelle 6 dargestellt.

Tabelle 5: Brutbestand der Zielarten in den Projektjahren 2018 - 2020. M = Modul, BP = Brutpaar. - = keine Bestandserfassung in diesem Projektjahr.

Art	Zielbrutbestand 2018 (BP)	Erreichter Brutbestand			mittelfristige naturschutzfachliche Ziele (2024)
		2018 (BP)	2019 (BP)	2020 (BP)	
M1: Raubwürger	15-20	12	-	21	33-50
M2: Steinkauz	≥ 50	-	-	87	90-120
M3: Wiesenweihe	≥ 33	38	48	44	≥ 40
M4: Großer Brachvogel	≥ 7-10	5	3	2	14-27
M5: Kaiseradler	19	14	17	-	25
M6: Seeadler	26	29	28	-	30

Tabelle 6: Bruterfolg der Zielarten in den Projektjahren 2018 - 2020. M = Modul, BP = Brutpaar. Juv = Jungvogel, - = keine Bestandserfassung in diesem Projektjahr.

Art	Ziel Bruterfolg	Erreichter Bruterfolg		
		2018	2019	2020
M1: Raubwürger	-	1,58	-	1,76
M2: Steinkauz	≥ 2,5 Juv/BP	-	-	1,5 – 2,14
M3: Wiesenweihe	-	1,15	1,90	1,87
M4: Großer Brachvogel	≥ 0,5 flügge Juv/BP	0	0	0
M5: Kaiseradler	≥ 1,26 Juv/begonnener Brut ≥ 1,83 Juv/erfolgreicher Brut	1,57 1,83	1,29 1,57	-
M6: Seeadler	-	1,17	1,18	-

Im Folgenden wird auf den Stand der Zielerreichung der Schutzgüter einzeln eingegangen:

Der **Raubwürger** zeigte 2018 mit 12 Brutpaaren ein Bestandstief der letzten Jahre und blieb vorerst unter dem angepeilten Zielwert von 15-20 Brutpaaren. Im dritten Projektjahr 2020 wurden hingegen 21 Brutpaare in Niederösterreich registriert, der obere Zielwert konnte somit sogar leicht übertroffen werden. Dieser deutliche Anstieg an Brutpaaren bestätigt einerseits die Sinnhaftigkeit und Funktionalität von langjährig umgesetzten Schutzmaßnahmen, es muss aber auch bedacht werden, dass der Aufschwung zusätzlich durch eine Feldmausgradation im Jahr 2019/20 unterstützt wurde und die Bestandszahlen bei geringerer Nahrungsverfügbarkeit wieder sinken könnten. Zudem wurden zuletzt Brutgebiete im zentralen Waldviertel, im westlichen Weinviertel und im nördlichen Weinviertel nicht mehr besetzt (Sachslehner 2021a).

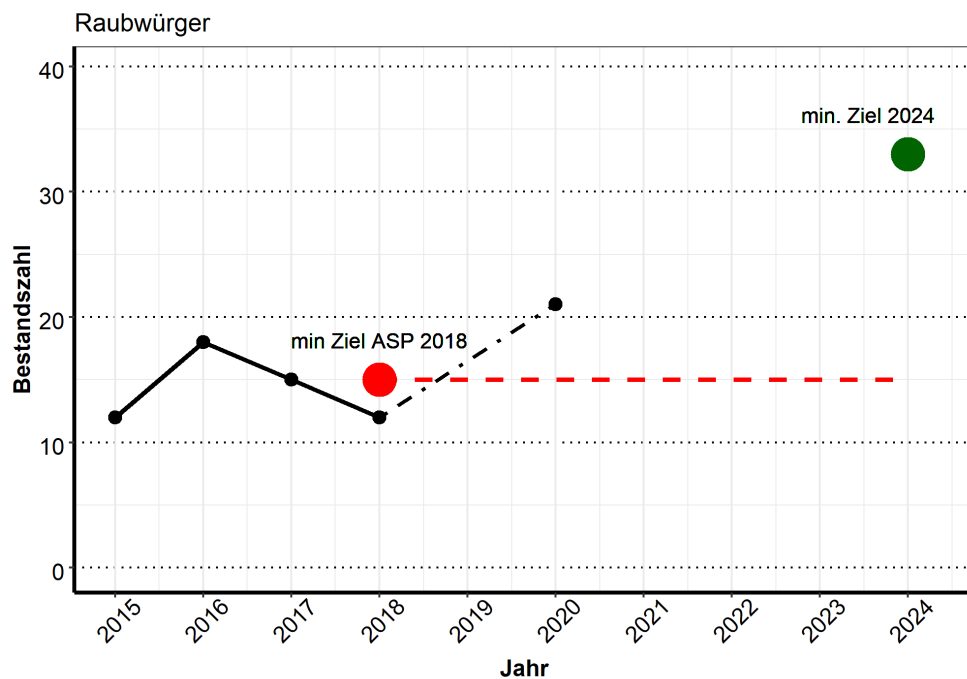


Abbildung 2: Entwicklung des Brutbestandes des Raubwürgers in den Jahren 2015 bis 2020.

Im Rahmen des gegenständlichen Projekts wurde eine einmalige Erhebung des **Steinkauz**-Brutbestandes im Jahr 2020 durchgeführt. Mit 87 Brutpaaren (76 nachgewiesene und 11 wahrscheinliche Bruten) hat der Steinkauz einen besonderen Aufschwung erfahren. Zusätzlich wurden 53 weitere, potentielle Reviere (19 mögliche Brutpaare, 34 Einzelrufer) bestätigt. In Niederösterreich kann somit derzeit von rund 140 Steinkauz-Revieren ausgegangen werden (Grinschgl 2021a). Mit 87 Brutpaaren wurde somit einerseits das kurzfristige Ziel von mehr als 50 Brutpaaren erreicht, andererseits nähert sich der Brutbestand dem mittelfristigen Ziel von 90 – 120 Brutpaaren an (Grinschgl 2021a). Wie der Raubwürger dürfte auch der Steinkauz von der besonderen Nahrungssituation profitiert haben (Sachslehner 2021a, Grinschgl 2021a).

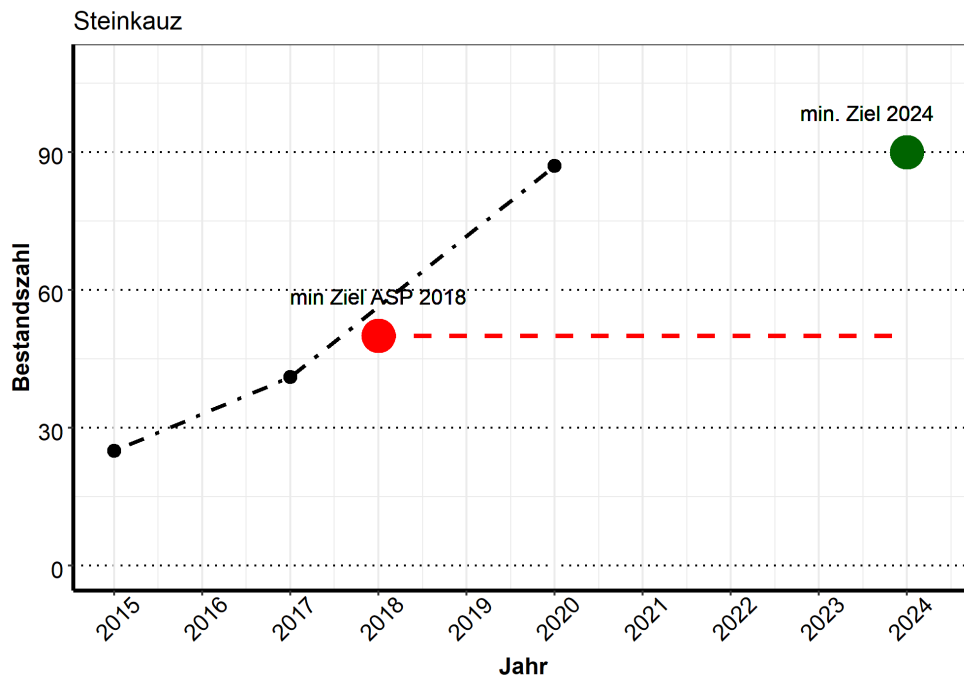


Abbildung 3: Entwicklung des Brutbestandes des Steinkauzes in den Jahren 2015 bis 2020.

Der Bestand der **Wiesenweihe** wurde in allen drei Projektjahren erhoben und erreichte schon 2018 mit 38 Brutpaaren das angestrebte Ziel von 33 Brutpaaren. Sogar das mittelfristige Ziel von 40 Brutpaaren wurde 2019 mit 48 bzw. 2020 mit 44 Brutpaaren übertroffen. Es handelt sich um die größte, dokumentierte Wiesenweihen-Population Österreichs. Horstplatzsicherungen sind essentiell für diesen Erfolg, denn über 80% der Brutplätze lagen in bewirtschafteten Getreidefeldern (Sachslehner 2021b). Die Notwendigkeit der Schutzmaßnahmen zeigt sich am Beispiel der Wiesenweihe sehr gut: über 80% der nachgewiesenen Bruten fanden im Projektzeitraum 2018-2020 in Getreidefeldern statt. Besonders im Jahr 2018 gab es aufgrund der trockenen Witterung und frühen Erntezeitpunkte einen hohen Bedarf an Horstschutzmaßnahmen. Die hohe Verfügbarkeit an Kleinsäugetern aufgrund einer Mausgradation im Jahr 2019 hat der Wiesenweihe zusätzlich zu einem Aufschwung verholfen. 2019 wurden insgesamt 48 Wiesenweihen-Brutpaare (41 nachgewiesene und 7 wahrscheinliche Bruten) dokumentiert (Sachslehner 2021b).

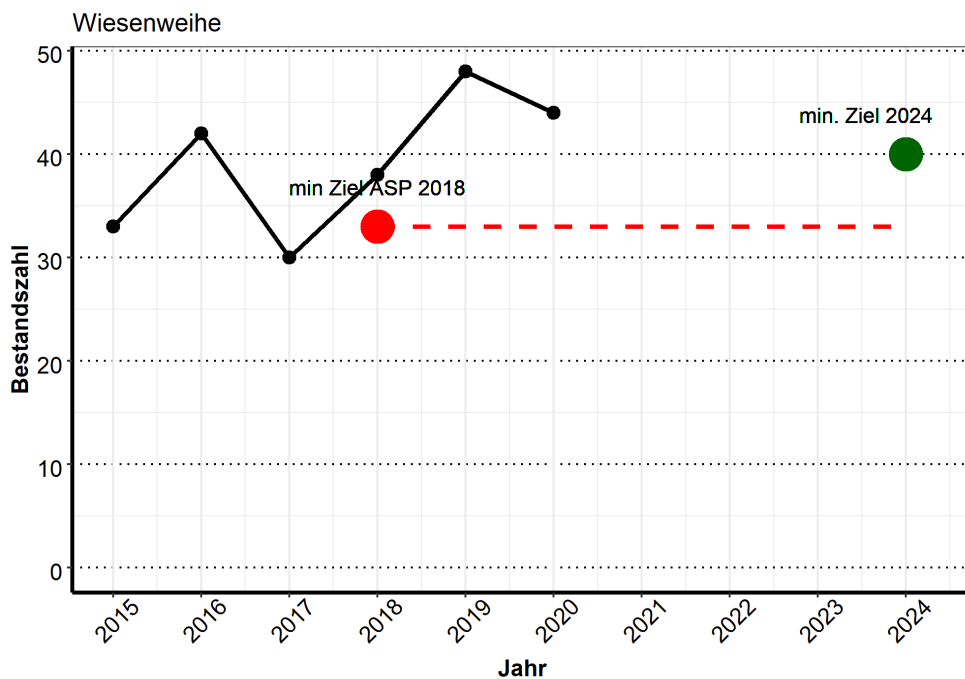


Abbildung 4: Entwicklung des Brutbestandes der Wiesenweihe in den Jahren 2015 bis 2020.

Der **Große Brachvogel** hat in der Projektvorlaufzeit einen konstanten Brutbestand in Niederösterreich aufgewiesen. Seit 2018 ist ein deutlicher Bestandseinbruch zu verzeichnen. Der Zielbrutbestand von 7-10 Brutpaaren im Jahr 2018 konnte nicht erreicht werden (Abb. 5). In der Feuchten Ebene waren 2020 nur noch zwei Brutpaare anzutreffen. Trotz der Anlage von Brutplatzförderungsflächen (Schutzflächen) konnte der Bestand nicht erhöht werden. Um das mittelfristig angestrebte Ziel von zumindest 14 Brutpaaren in Niederösterreich zu erreichen, sind dringend weitere, lebensraumverbessernde Maßnahmen in den letzten, niederösterreichischen Brutgebieten anzustreben und auch potentielle Abwanderungsgebiete (z.B. Langenlebarn, Bezirk Tulln) miteinzubeziehen (Grinschgl 2021b).

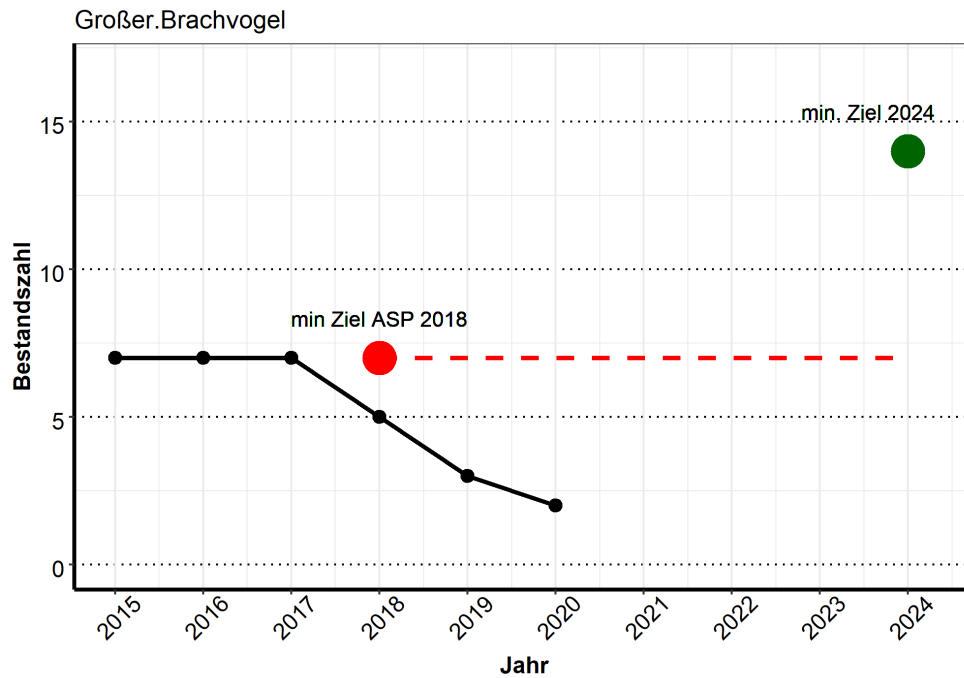


Abbildung 5: Entwicklung des Brutbestandes des Großen Brachvogels in den Jahren 2015 bis 2020.

Im Rahmen der zweijährigen Projektlaufzeit 2018 – 2019 konnte nach einem leichten Bestandsrückgang (2017- 2018) wieder ein Aufwärtsschwung der **Kaiseradler**-Population beobachtet werden. 2018 wurden 14 Brutpaare und 3 Revierpaare registriert, im darauffolgenden Jahr brüteten 17 Paare. Der Bruterfolg war 2018 und 2019 mit knapp über 80% gut und entsprach in etwa dem langjährigen Mittelwert. Die angestrebten Zielwerte von $\geq 1,26$ Jungvögeln/begonnener Brut (Fortpflanzungsziffer) und $\geq 1,83$ Jungvögeln/erfolgreicher Brut (Schlupferfolgsrate) konnten 2018 leicht übertroffen bzw. knapp erreicht werden, allerdings waren beide Werte im Folgejahr rückläufig. Trotz des Umstandes, dass die Bestandsentwicklung des Kaiseradlers weiterhin positiv verläuft, wurden mit aktuell 17 Brutpaare die 2017 definierten Projektziele von 19 Brutpaaren nicht erreicht (Abb. 6). Es scheint aber dennoch realistisch, dass das mittelfristige Ziel 2024 von 25 Brutpaaren erreicht werden kann. Entscheidend hierfür wird weiterhin die Umsetzung adäquater Schutzmaßnahmen wie Lebensraumschutz, die Bekämpfung illegaler Greifvogelverfolgung, Horstschutz, der Schutz potentieller Brutbäume und Öffentlichkeitsarbeit angesehen (Schmidt 2019).

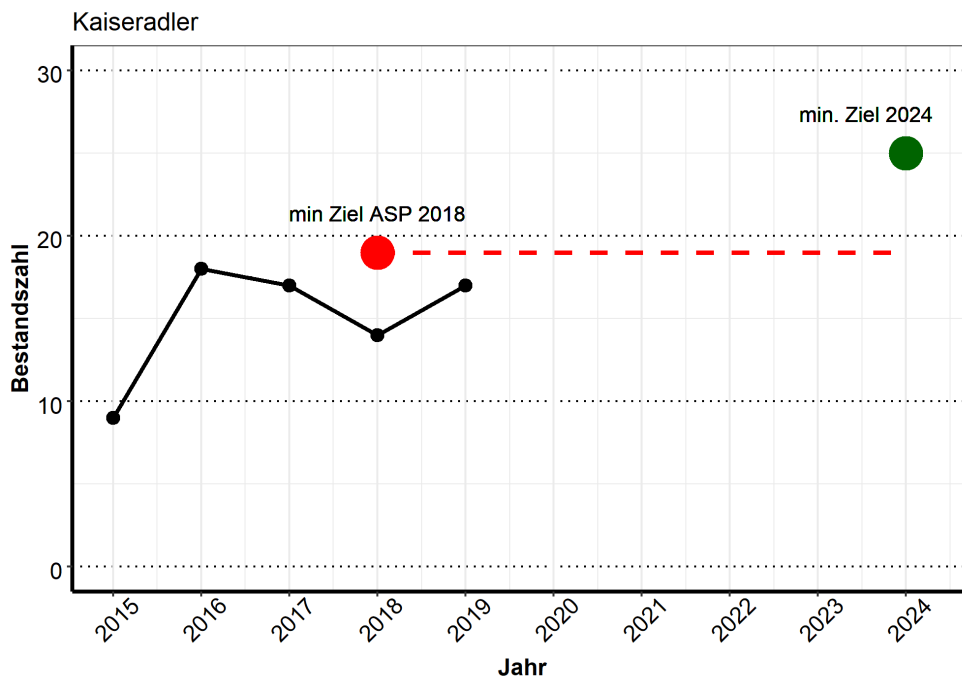


Abbildung 6: Entwicklung des Brutbestandes des Kaiseradlers in den Jahren 2015 bis 2019.

Mit einem kontinuierlichen Aufwärtstrend und einer konstanten Ausbreitung konnte der **Seeadler** im Jahr 2018 mit 29 Brutpaaren einen historischen Höchststand erreichen. Im Folgejahr brüteten 28 Paare in Niederösterreich. Dieser Wert lag damit immer noch über dem angestrebten Zielbrutbestand von 26 Brutpaaren (Abb. 7). Das mittelfristige Ziel, 2024 einen Gesamtbrutbestand von 30 Paaren zu erreichen, dürfte schon in den nächsten Jahren glücken, sofern sich der Bestand weiterhin positiv entwickelt. Entscheidend werden auch bei dieser Art weitere Schutzbemühungen sein, denn aktuell handelt es sich um eine Sink-Population, d.h. die heimische Population wächst maßgeblich aufgrund des Zuzuges von Seeadlern aus den Nachbarländern. Aktuell sind die Verluste durch anthropogene Einflüsse nach wie vor hoch: Kollisionen an Windkraftanlagen, Stromleitungen und im Straßenverkehr. Ein großes Problem stellt vor allem die illegale Verfolgung und Vergiftung dar (Pichler 2021).

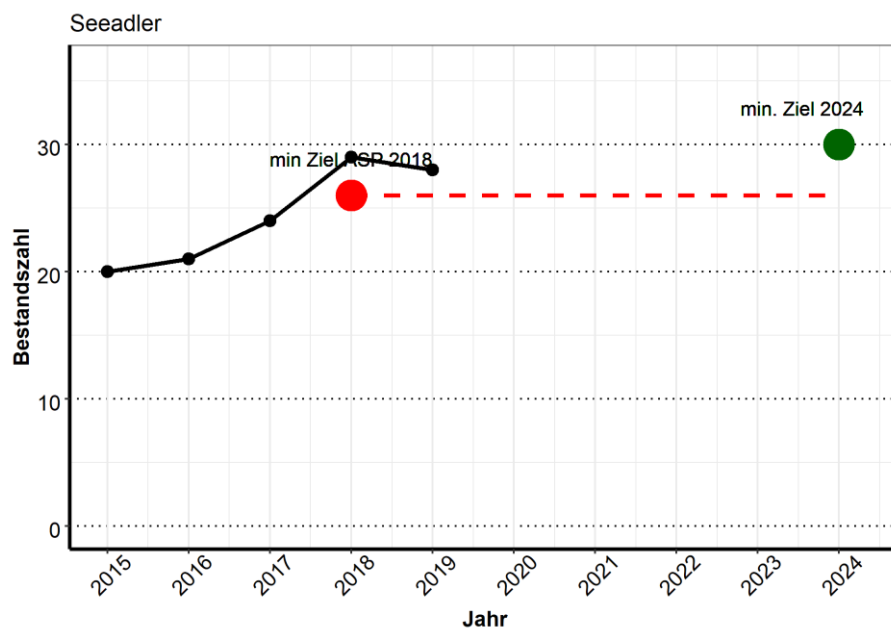


Abbildung 7: Entwicklung des Brutbestandes des Seeadlers in den Jahren 2015 bis 2019.

5. Schlussfolgerungen

Drei von sechs im gegenständlichen Projekt behandelten, hochgradig gefährdeten Vogelarten Niederösterreichs konnten nach der zwei- bzw. dreijährigen Projektlaufzeit die kurzfristigen Zielwerte klar erreichen bzw. sogar übertreffen: Steinkauz, Wiesenweihe und Seeadler. Eine Art erreichte die Zielwerte knapp nicht (Kaiseradler), eine Art erreichte sie erst im dritten Projektjahr (Raubwürger). Alle Arten haben augenscheinlich von den Schutzmaßnahmen profitiert, ihre Bestände konnten dank adäquater Schutzbemühungen und Lebensraumverbesserungen gestärkt werden. Nur eine Art zeigte während der gesamten Projektlaufzeit trotz umgesetzter Schutzmaßnahmen einen konstant negativen Trend: der Große Brachvogel. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass das Erreichen derart kritischer Bestandszahlen tunlichst vermieden werden muss. Haben die Bestände derart kritische Werte erreicht, ist eine Trendumkehr nur noch schwer bzw. mit sehr aufwändigen Methoden möglich. Dementsprechend vorsichtig sollten die vermeintlich erreichten Ziele interpretiert werden. Die Zielwerte dienen der Kontrolle und sollen eine zielgerichtete Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen für die bedeutendsten, den höchsten Umsetzungsbedarf besitzenden Vogelarten in Niederösterreich garantieren. Es wird an dieser Stelle aber dringend davor gewarnt, Arten zu früh aus dem Schutzprogramm zu entlassen. Haben sich die Bestände noch nicht ausreichend stabilisiert, können vorangegangene Erfolge rasch wieder eine Trendumkehr erfahren. Für den Seeadler wurden beispielsweise historische Höchstwerte erreicht, es handelt sich dennoch immer noch um eine Sink-Population, die ohne den Zuzug aus den Nachbarländern nicht wachsen würde. Nachdem aktuell keine Fortführung des Moduls 5 „Kaiseradler“ und des Moduls 6 „Seeadler“ geplant ist, sei an dieser Stelle dringend empfohlen, sowohl für den Seeadler, als auch für den Kaiseradler trotzdem weiterhin Schutzprogramme in Niederösterreich umzusetzen. Der Kaiseradler-Bestand hat sich zudem zwar den Zielwerten angenähert, hat sie im Gegensatz zu anderen Arten jedoch noch nicht erreicht.

Niederösterreich weist die größte Arten- und Lebensraumvielfalt aller Bundesländer auf. Von den 19 BBSG-Arten, welche im Rahmen des Konzepts zum Schutz von Lebensräumen und Arten in NÖ definiert wurden, wurden im aktuellen Projekt fünf Arten behandelt. Fünf dieser Zielarten sind auch im aktuellen ÖPUL-Programm enthalten. Um die Ziele des Landes Niederösterreichs, nämlich die Biodiversität nachhaltig und dauerhaft zu schützen und zu erhalten, zu verfolgen, sollten zusätzlich zu den sechs aktuellen Zielarten auch weitere Arten (wieder-)aufgenommen werden. Als besonders essentiell wird für die Zukunft die (noch engere) Verzahnung der Projektergebnisse mit der Planung der ÖPUL-Programme angesehen.

Trotz unterschiedlicher Ansprüche der Zielarten konnten zahlreiche Parallelen bei den wichtigsten, unbedingt weiterhin zu verfolgenden oder zu erweiternden Maßnahmen festgestellt werden. Diese sind im Folgenden aufgelistet:

- Fortführung von Lebensraumverbesserungsmaßnahmen, wie dies im Zuge des ÖPUL Programms durch das Land Niederösterreich forciert wurde (Holzer 2016, Wichmann & Schmidt 2016)
- Langfristig großräumiger Lebensraumschutz von Dauergrünland (Magerwiesen, Mähwiesen, Feuchtwiesen) und Wechselgrünland
- Grundlegender Schutz von Landschaftselementen, Feldrainen, Böschungen, Gebüsch, Hecken, Bauminseln, Bigl oder Bichl und alten Obstbäumen
- Förderung und Attraktivierung der Neuanlage von Landschaftselementen
- Erhalt der für die Nestanlage geeigneten kleineren bis größeren Feldgehölze und Waldzungen
- Erhalt von Böschungen und Rainen mit grasiger und krautiger Vegetation
- Förderung von Ackerbrachen
- Förderung von mosaikartiger Bewirtschaftung
- Ausbau der Beratungen von LandwirtInnen und LandnutzerInnen
- Verringerung der infrastrukturellen Flächenversiegelung (befestigte Wege, Hallen)
- Verringerung der Störung an Brutplätzen
- Gewährleistung einer guten Datenbasis (jährliches Monitoring), um die Schutzmaßnahmen gezielt durchführen zu können (s. natürliche Bestandsschwankungen, welche die tatsächliche Bestandssituation verzerren können)

Zusätzlich zu den lebensraumbezogenen Empfehlungen haben sich insbesondere bei den Greifvögeln noch weitere Themenschwerpunkte herauskristallisiert, welche für einen erfolgreichen Fortbestand von Kaiseradler, Seeadler und Wiesenweihe entscheidend sind:

- Konsequente Bekämpfung illegaler Greifvogelverfolgung, Meldepflicht für tot aufgefundene, seltene Greifvögel
- Aufklärungs- & Öffentlichkeitsarbeit bei Vertretern der Jagd und Landnutzern, aber auch in der allgemeinen Öffentlichkeit
- Forcieren des Umstiegs auf bleifreie Jagdmunition
- Sicherung von Freileitungen gegen Elektrokution

6. Literaturverzeichnis & Quellenangaben

- BERG, H.-M. & RANNER A. 1997. Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Vögel (Aves). 1.Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 184 pp.
- BIRDLIFE (Hrsg.) 2017. Projekt zum Schutz gefährdeter Vogelarten in NÖ. Abschlussbericht 2017. Projektbericht im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, BirdLife Österreich, Wien.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL. 2017. European birds of conservation concern: populations, trends and national responsibilities. BirdLife International Cambridge, UK.
- DVORAK, M., A. LANDMANN, N. TEUFELBAUER, G. WICHMANN, H.-M. BERG & R. PROBST 2017. The conservation status of the breeding birds of Austria: Red List (5th version) and Birds of Conservation Concern (1st version). *Egretta* 55: 6-42.
- GRINSCHGL, F. 2021a. Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in NÖ 2018-20. Modul 2 – Steinkauz. Endbericht 2020. Projektbericht im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Technisches Büro Grinschgl, Wien.
- GRINSCHGL, F. 2021b. Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in NÖ 2018-20. Modul 4 – Großer Brachvogel. Endbericht 2020. Projektbericht im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Technisches Büro Grinschgl, Wien.
- HOLZER, T. 2016. Endbericht zum Projekt Auftrag 2016-2019 Modul 13 (Vorbereitung bzw. fachliche Grundlagen für die ÖPUL-Umsetzung); Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in Niederösterreich 2016-2019. In p. 30. Technisches Büro für Landschaftsplanung Dipl. Ing. Thomas Holzer, Stockerau.
- KRASZNAI, Z. 2011. Bruthabitatpotenzial-Analyse für den Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) in Österreich. Masterarbeit, Universität für Bodenkultur Wien, Wien.
- PICHLER, C. 2020. Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in NÖ 2018-20. Modul 6 – Seeadler. Endbericht 2019. Projektbericht im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, WWF Österreich, Wien.
- SACHSLEHNER, L. 2021a. Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in NÖ 2018-20. Modul 1 – Raubwürger. Endbericht 2020. Projektbericht im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg, Stockerau.

- SACHSLEHNER, L. 2021b. Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in NÖ 2018-20. Modul 3 – Wiesenweihe. Endbericht 2020. Projektbericht im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg, Stockerau.
- SCHMIDT, M. 2019. Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in NÖ 2018-20. Modul 5 – Kaiseradler. Endbericht 2019. Projektbericht im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, BirdLife Österreich, Wien.
- SCHMIDT, M. & D. HORAL 2018. Eastern Imperial Eagle on its most North-west Distribution Edge. Raptors Conservation. Suppl. 1. Abstracts of the II International Scientific and Practical Conference “Eagles of Palearctic Study and Conservation”: 102–103.
- WICHMANN, G. 2014. Erhaltungszustand für ausgewählte Vogelarten in Niederösterreich. Weißstorch, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan, Kaiseradler und Sakerfalke. BirdLife Österreich, Wien.
- ZULKA, K. P., E. EDER, H. HÖTTINGER & E. WEIGAND 2001. Grundlagen zur Fortschreibung der Roten Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Umweltbundesamt-Monographien Band 135. Umweltbundesamt, Wien.
- ZULKA, K. P. 2005. Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe Band 14/1. Böhlau Verlag Wien. 406 pp.

Anhang

Anhang 1: Abkürzungen und Definitionen:

Brutpaar: Paar, bei dem zumindest ein Vogel brütend beobachtet wurde oder Hinweise auf eine Eiablage vorliegen.

Revierpaar: Revieranzeigendes Paar (Balzflüge, Kopula) zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat.

Revier: Gebiet mit einem Brutpaar oder Revierpaar

Bruterfolg: Anteil an erfolgreichen Bruten am Gesamtbrutaukommen (Anzahl erfolgreiche Bruten/Gesamtanzahl an Bruten)

Fortpflanzungsziffer: flügge Jungvögel pro Brutpaar

Schlupferfolgsrate: flügge Jungvögel pro erfolgreichem Brutpaar

Wahrscheinliche Brut: Registrierungen mit folgenden Brutzeitcodes: P (Paar/e zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat festgestellt), T (Revierverhalten an mind. 2 Tagen mit mind. einwöchigem Abstand), D (Balzverhalten, Kopula), N (Altvogel sucht einen wahrscheinlichen Nestplatz auf), A (Angst- oder Warnverhalten von Altvögeln lässt auf Nest oder nahe Junge schließen), I (Brutfleck), B (Bau von Nest oder Bruthöhle, Transport von Nistmaterial)

Nachgewiesene Brut: Registrierungen mit folgenden Brutzeitcodes: DD (Angriffs- oder Ablenkungsverhalten), UN (Gebrauchtes Nest oder Eischalen aus dieser Brutsaison gefunden), FL (Kürzlich ausgeflogene Junge (Nesthocker) oder Dunenjunge (Nestflüchter) gesehen), ON (brütender Altvogel gesehen, Altvogel verweilt längere Zeit auf Nest bzw. in Bruthöhle oder löst Brutpartner ab), FY (Altvogel trägt Futter für Junge, oder Kotballen vom Nest weg), NE (Nest mit Eiern aus dieser Brutsaison), NY (Junge im Nest gesehen der gehört)

Anhang 2: Presseinformation „ Erstmalige Brut mit vier Kaiseradlern!“

PRESSEINFORMATION



Erstmalige Brut mit vier Kaiseradlern!

BirdLife Österreich berichtet über Freud und Leid des majestätischen Greifs

Wien, 5.10.2018 – Die Brutsaison für den weltweit bedrohten Kaiseradler war dieses Jahr besonders erfolgreich. Insgesamt zogen neunzehn Kaiseradler-Brutpaare zumindest 28 Jungvögel groß. Zudem gab es erstmals in Österreich eine Brut mit vier Jungvögeln, wie die Vogelschutzorganisation BirdLife meldet. Diese positive Entwicklung gibt Anlass zur Freude, wenngleich der Brutbestand der Kaiseradler in Österreich immer noch sehr fragil und die illegale Greifvogelverfolgung eine gravierende Todesursache für Jungadler ist.

Dieser Tage verlassen 28 heuer geschlüpfte Kaiseradler endgültig die elterlichen Reviere und sind von nun an auf sich allein gestellt. Eine Erfolgsgeschichte des Greifvogelschutzes, denn der majestätische Vogel galt noch bis vor 20 Jahren in Österreich als ausgestorben. Nationale und internationale Schutzmaßnahmen machen es möglich, dass sich die Brutbestände in Mitteleuropa langsam erholen und kontinuierlich steigen. Besonders stolz sind die Ornithologen von BirdLife Österreich über die Beobachtung einer Brut mit vier jungen Kaiseradlern in Burgenland.

Erstmaliger Nachweis von Brut mit vier Kaiseradlern

„Anfänglich konnten wir es kaum glauben, als wir vier Jungvögel in einem Horst sahen. Im Regelfall legen Kaiseradler zwei bis drei Eier!“, berichtet Beate Wendelin, Projektleiterin von BirdLife Österreich. Weltweit sind nur vier weitere Fälle einer Vierer-Brut dokumentiert. Leider nahm diese Sensation eine dramatische Wende. Ein Teil des elterlichen Kaiseradlerhorstes stürzte aufgrund der frühsommerlichen Stürme ab. „Drei der vier Jungvögel starben, den vierten – er war beinahe flügge – konnten wir nicht mehr auffinden“, so die Ornithologin. Derartige Horstabstürze sind bei Kaiseradlern keine Seltenheit. „Weil alte, stabile Bäume in unserer Kulturlandschaft nur mehr selten sind, können Kaiseradler ihre Nester sehr oft nicht optimal anlegen“, weiß Wendelin. Die Einrichtung einer Schutzzone mit einem Radius von zumindest 300 Meter um den Horst, wie in anderen EU-Ländern teils gesetzlich praktiziert, erscheint - wie ein besserer Schutz des gesamten Lebensraumes - dringendst notwendig.

Artenschutzprojekt in Niederösterreich

In Niederösterreich, das den Großteil der heimischen Kaiseradlerpopulation beherbergt, wird der Kaiseradler-Schutz vom Land Niederösterreich im Rahmen eines gesonderten Artenschutzprojektes unterstützt. Durch ein umfangreiches Monitoring wird die Bestandsentwicklung dokumentiert und darauf aufbauend Schutzmaßnahmen umgesetzt. „Das Naturland Niederösterreich ist stolz, die majestätischen Tiere beheimaten zu können. Damit geht auch eine hohe Verantwortung einher, ich freue mich daher über die Bruterfolge“, so LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf.

Erkenntnisse durch Besenderung

Österreichweit wurden in diesem Jahr im Rahmen des Artenschutzprogrammes drei Jungvögel von BirdLife-Mitarbeitern mit Sendern versehen. „Durch die Besenderung erlangen wir Erkenntnisse über die Nutzung der Lebensräume, wir können Überlebensraten berechnen sowie mögliche Todesursachen feststellen“, erklärt Matthias Schmidt, Leiter des Kaiseradler-Artenschutzprojektes von BirdLife Österreich. „Das sind essenzielle Informationen für unsere Schutzaktivitäten. Von den vier besenderten Vögeln des vergangenen Jahres sind inzwischen zwei verstorben, einmal durch Gift und einmal durch einen Stromschlag!“

Freud und Leid nahe beieinander

„Wir freuen uns natürlich sehr über den Anstieg unserer Kaiseradler-Population in den letzten Jahren, aber mit weniger als 20 Brutpaaren ist der Bestand dieser weltweit bedrohten Art noch äußerst fragil!“, erklärt Matthias Schmidt. „Vor allem die illegale Greifvogelverfolgung, die nach wie vor die Haupttodesursache für Jungadler ist, stellt uns vor große Herausforderungen.“

Im Rahmen des internationalen pannonEagle LIFE Projekts (LIFE15/NAT/HU/000902) setzen BirdLife Österreich und der WWF einen Schwerpunkt zur Bekämpfung der illegalen Greifvogelverfolgung. Finanziell unterstützt wird das EU-geförderte Projekt dabei vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus. „Sollten Sie tote oder verletzte Greifvögel finden, bitten wir Sie, diese uns über unsere Meldeplattform Kaiseradler.at, die APP birdcrime oder die birdcrime Hotline +43 660 869 2327 zu melden!“, so Schmidt.

Die beigefügten Fotos stehen Ihnen bei Angabe des angeführten Fotoautors © und im Zusammenhang mit dieser Aussendung zur Verfügung.

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich
Mobil: +43 (0) 699 181 555 65
susanne.schreiner@birdlife.at
www.birdlife.at



NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Anhang 3: Presseinformation „Rekordjahr für Kaiseradler“

PRESSEINFORMATION

Rekordjahr für Kaiseradler BirdLife Österreich zählt 29 Jungvögel von 22 Brutpaaren



Wien, 21.8.2019 – Die Brutsaison war für den weltweit bedrohten Kaiseradler dieses Jahr besonders erfolgreich: Sensationelle 22 Kaiseradler-Brutpaare brüteten dieses Frühjahr in Österreich. Ein kleiner Wermutstropfen liegt in der geringen Produktivität der Paare, da lediglich 29 Jungvögel schlüpften. Insgesamt vermeldet die Vogelschutzorganisation BirdLife eine positive Entwicklung, wenngleich der Brutbestand der Kaiseradler in Österreich immer noch sehr fragil und die illegale Greifvogelverfolgung eine gravierende Todesursache für Jungadler ist.

Dieser Tage verlassen 29 diesen Sommer geschlüpfte Kaiseradler endgültig die elterlichen Reviere und sind von nun an auf sich allein gestellt. Eine Erfolgsgeschichte des Greifvogelschutzes, denn der majestätische Vogel galt noch bis vor 20 Jahren in Österreich als ausgestorben. Nationale und internationale Schutzmaßnahmen machen es möglich, dass sich die Brutbestände in Mitteleuropa langsam erholen und kontinuierlich steigen. „Die Rückkehr des Kaiseradlers ist auf die langjährigen Bemühungen des Artenschutzes zurückzuführen. Es freut mich, dass sich diese imposanten Tiere weiter ausbreiten und in unserem Naturland Niederösterreich eine passende Heimat gefunden haben“, so LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf.

Durchwachsenes Jahr meldet BirdLife Österreich

Das heurige Jahr war allerdings durchwachsen. Während mit 22 Brutpaaren zwar so viele Kaiseradler wie noch nie brüteten (drei mehr als im Vorjahr), war deren Schlupferfolg äußerst schlecht (etwa 1,5 Jungvögel pro erfolgreichem Brutpaar zu 1,9 Jungvögel pro erfolgreichem Brutpaar im langjährigem Mittel). „Wahrscheinlich ist die feucht-kalte Witterung im Mai dafür verantwortlich, dass nicht mehr Jungvögel schlüpften und bis zum Ausfliegen überlebten“, erklärt Matthias Schmidt, Greifvogelexperte von BirdLife Österreich.

Ausbreitung nach Westen

Im Zuge des vom Land Niederösterreich und der EU finanzierten Artenschutzprojektes für gefährdete Vogelarten in NÖ wurde ein umfassendes Monitoring für den Kaiseradler durchgeführt. Sensationelle Erkenntnis ist die weiter stattfindende Ausbreitung der stark gefährdeten Art Richtung Westen. „Während im Burgenland die Anzahl der Brutpaare mit fünf stabil geblieben ist, beobachten wir in Niederösterreich einen Anstieg auf 17 Brutpaare. Mittlerweile steht der Kaiseradler auch vor den Toren Oberösterreichs. Das ist weltweit sein westlichstes Verbreitungsgebiet!“, freut sich Christina Nagl von BirdLife Österreich, fachliche Koordinatorin des Artenschutzprojektes für gefährdete Vogelarten in NÖ.

Erkenntnisse durch Besenderung

Zudem wurden im Rahmen des internationalen pannonEagle LIFE Projekts (LIFE15/NAT/HU/000902) zwei Jungvögel sowie ein immaturer Kaiseradler mit Sendern versehen. „Durch die Besenderung erlangen wir Erkenntnisse über die Nutzung der Lebensräume, können wir Todesursachen feststellen und Überlebensraten berechnen“, erklärt Matthias Schmidt. „Vor allem die illegale Greifvogelverfolgung, die nach wie vor die Haupttodesursache für Jungadler ist, stellt uns vor große Herausforderungen.“

Im Rahmen des internationalen pannonEagle LIFE Projekts (LIFE15/NAT/HU/000902) setzen BirdLife Österreich und der WWF einen Schwerpunkt zur Bekämpfung der illegalen Greifvogelverfolgung. Finanziell unterstützt wird das EU-geförderte Projekt dabei vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus. „Sollten Sie tote oder verletzte Greifvögel finden, bitten wir Sie,

diese uns über unsere Meldeplattform Kaiseradler.at, die APP birdcrime oder die **birdcrime Hotline +43 660 869 2327** zu melden!", so Schmidt.

Die beigefügten Fotos stehen Ihnen bei Angabe des angeführten Fotoautors © und im Zusammenhang mit dieser Aussendung zur Verfügung.

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich

Mobil: +43 (0) 699 181 555 65

susanne.schreiner@birdlife.at

www.birdlife.at



NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Anhang 4: Presseinformation „Beste Seeadler-Brutsaison“

PRESSEINFORMATION

WWF und Dominic Thiem: Beste Seeadler-Brutsaison seit Rückkehr des Wappentiers

46 Jungadler fliegen aus – Tennisidol unterstützt WWF-Schutzprojekt – Illegale Verfolgung ist größte Bedrohung für Seeadler

Die Seeadler breiten sich in Österreich weiter aus. 2019 verlief die Brutsaison erfolgreicher denn je: 70 Seeadlereltern brachten insgesamt 46 Jungvögel zum Ausfliegen. Österreich bietet aktuell 35 bis 40 Paaren Lebensraum. Seit drei Jahren erhalten die imposanten Greifvögel prominente Unterstützung durch Tennisprofi Dominic Thiem. „Ich freue mich sehr über den Bruterfolg und unterstütze das WWF-Schutzprojekt für den Seeadler mit voller Überzeugung. Es ist ein Paradebeispiel dafür, wie die Rückkehr einer ehemals ausgerotteten Art gelingen kann, wenn sich Mensch und Tier den natürlichen Lebensraum respektvoll miteinander teilen“, so Thiem. Bis 2001 galt Österreichs Wappenvogel bei uns als ausgestorben. Nach langjährigen Anstrengungen im Artenschutz zeigt die Bestandskurve kontinuierlich nach oben. Der Fortpflanzungserfolg kann sich auch im internationalen Vergleich sehen lassen.

Foto: Dominic Thiem und WWF-Geschäftsführerin Andrea Johanides im Auenreservat Marchegg

Besonders wohl fühlten sich die Brutpaare heuer unter anderem im Nationalpark Donau-Auen. Das Gebiet zählt zu den wichtigsten Brutgebieten für heimische Seeadler. Bis zu sechs Paare ziehen hier jährlich ihren Nachwuchs auf. In den Auen findet der Greifvogel sowohl mächtige Horstbäume in abgeschiedenen Waldbereichen für die Brut, als auch fisch- und wasservogelreiche Gewässer für den Nahrungserwerb. Auch die Renaturierungs-Maßnahmen im Schutzgebiet – in Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich, der viadonau und dem Landesfischereiverband – entfalten ihre Wirkung und schaffen eine ideale Umwelt für den Seeadler: „Gewässernetzungen und Uferrückbau formen jene typischen Lebensräume einer Flussauenlandschaft, die dem Adler optimale Bedingungen bieten“, so Christian Pichler vom WWF Österreich.

Zentraler Bestandteil des WWF-Schutz- und Forschungsprojekts ist die alljährliche Besenderung von Jungtieren. Heuer konnten der WWF und der Nationalpark Donau-Auen drei Jungvögel mit einem kleinen Telemetrie-„Rucksack“ ausstatten. Diese fallen nach etwa drei Jahren von selbst ab. Bis dahin liefern sie wertvolle Daten über Streifgebiete, Paarungsverhalten, Rast- und Überwinterungsplätze. „Je mehr wir über die Lebensräume der Seeadler und ihr Verhalten wissen, desto besser können wir sie vor Gefahren schützen“, erklärt Projektleiter Pichler.

Denn trotz der Erfolge und einer mittlerweile sehr gut etablierten Population ist das Ziel, das Überleben des Seeadlers in Österreich dauerhaft zu sichern, noch nicht erreicht. „Illegale Abschüsse und Vergiftungen stellen eine laufende Gefahr und die größte Bedrohung für die Greifvögel dar. An der Weiterführung der Schutzmaßnahmen in Österreich und den Nachbarstaaten führt kein Weg vorbei, wenn wir ein erfolgreiches Kapitel Naturschutzgeschichte schreiben wollen“, schließt Pichler.

Die beliebtesten Brutgebiete der Seeadler im Jahr 2019:

Waldviertel: 11 Brutpaare – 16 Jungvögel

Nationalpark Donau-Auen: 6 Brutpaare – 5 Jungvögel

March-Thaya-Auen: 4 Brutpaare – 5 Jungvögel

Nordburgenland: 3 Brutpaare – 4 Jungvögel

Oststeiermark und Südburgenland: 3 Brutpaare – 6 Jungvögel

Das Artenschutzprojekt Seeadler wird aus Mitteln des Landes Niederösterreich und der Europäischen Union finanziell gefördert.

Anhang 5: Presseinformation „Schutzmaßnahmen Raubwürger“

PRESSEINFORMATION

Schutzmaßnahmen lohnen sich

BirdLife Österreich und das Land Niederösterreich koordinieren Maßnahmen zum Erhalt des Raubwürgers



Wien, St. Pölten, 09.10.2020 - **Der Raubwürger (*Lanius excubitor*), ein amselgroßer Vogel mit schwarzer Augenbinde auf hellem Kopf, ist einer der seltensten Brutvögel Österreichs. Jüngste Zählungen von BirdLife Österreich bestätigen mit 20 Brutpaaren den besten Brutbestand seit 2009. Der Raubwürger gilt als hochgradig gefährdet, brütet nur noch im nördlichen Niederösterreich im Waldviertel und Weinviertel und benötigt eine strukturreiche Landschaft.**

Gerade zur Brutzeit stellt der Singvogel hohe Ansprüche an eine reichgegliederte, halboffene bis offene Kulturlandschaft mit einem großen Angebot an Insekten und kleinen Wirbeltieren, die er als Beute in Zweiggabeln einklemmt oder auf Dornen aufspießt. „Gibt es zu wenig Feldgehölz-, Baum- und Heckenstrukturen mit guter Übersicht und zu wenig Nahrungsflächen wie Wiesen, Brachen und Sukzessionsflächen sowie alle Arten von Feldrainen und Landschaftselementen, ist kein Platz mehr für einen Vogel wie den Raubwürger!“, erläutert der Projektleiter des Raubwürger-Artenschutzprojektmoduls **Leopold Sachslehner** von der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg.

2020 beobachtet BirdLife Österreich mit 20 Brutpaaren den besten Brutbestand seit 2009 – jedoch auf deutlich niedrigerem Niveau als früher. Dieses Bestandshoch ist unter anderem auf die gute Nahrungsverfügbarkeit von Mäusen und den vergangenen milden Winter zurückzuführen. Auf Grund der geringen Größe der Raubwürger-Population, bleibt die weitere Entwicklung dennoch ungewiss. In allen anderen Regionen Österreichs sind die Vorkommen spätestens in den 1970er Jahren erloschen. „Für das Überleben des Raubwürgers ist es unter anderem auch wichtig in der künftigen Programmperiode der Ländlichen Entwicklung weiterhin ein geeignetes Maßnahmenpaket zur Erhaltung und Wiederherstellung von Lebensräumen für den Raubwürger anzubieten“, so **Gábor Wichmann**, Geschäftsführer von BirdLife Österreich.

Schutzmaßnahmen lohnen sich

Der Erhalt vielfältigster Landschaftselemente und extensiver Wiesen ist eine Grundvoraussetzung für das Überleben des Raubwürgers. Durch den gezielten Einsatz von Fördermaßnahmen im Rahmen der Ländlichen Entwicklung wie beispielsweise die Anlage von Biodiversitätsflächen und Ackerbrachen wurde ein erster wichtiger Schritt gesetzt, um Lebensräume des Raubwürgers zu verbessern und wiederherzustellen und die Art zu erhalten. „Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst, dem Raubwürger hier in unserem Naturland Niederösterreich, dem einzigen Brutvorkommen Österreichs, unter die Schwingen zu greifen. Deshalb werden in Zusammenarbeit mit BirdLife Österreich im Rahmen des Projekts "Schutz gefährdeter Vogelarten in Niederösterreich 2018-2020" zahlreiche Maßnahmen zum Schutz des Raubwürgers umgesetzt.“ betont LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf**.

Derzeit gelten die Bemühungen von BirdLife Österreich und dem Land Niederösterreich besonders der Anlage von Landschaftselementen. So wurden an Raubwürger-Brutplätzen im Waldviertel in Zusammenarbeit mit Grundeigentümern und Bewirtschaftern zusätzliche Brachflächen angelegt, Obstbäume gepflanzt und auch an mehreren Straßenabschnitten im Wald- und Weinviertel Straßen- und Alleebäume nachgepflanzt, sowie eine Raubwürgergerechte Rain- und Heckenpflege angeregt. Weitere interessierte Betriebe für Maßnahmen im Raubwürgerschutz im nördlichen Waldviertel und Weinviertel werden noch gesucht!

Beigefügtes Foto stehen Ihnen bei Angabe des angeführten Fotoautors © und im Zusammenhang mit dieser Aussendung zur Verfügung. Weitere Materialien im Pressedownloadbereich: <https://www.birdlife.at/page/presse>

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich
Mobil: +43 (0) 699 181 555 65
susanne.schreiner@birdlife.at
www.birdlife.at

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Anhang 6: Vogelschutz-Zeitschrift BirdLife Österreich: SteinkauzpatInnen gesucht



Freiwillige
gesucht! ...

... Der Steinkauz braucht unsere Hilfe!

Der Steinkauz (*Athene noctua*) ist in Niederösterreich eine gefährdete Vogelart. Die Hauptvorkommen befinden sich im oberen Weinviertel, im Pulkautal, entlang des Wagrams und im Mostviertel. Als Brutgelegheiten wurden in den letzten Jahren mehrere Nistkästen in diesen Gebieten angebracht, die erfreulicherweise angenommen werden. Nun werden

„Paten“ gesucht, die Interesse am Schutz der Steinkäuze haben und über die Wartung der Nistkästen zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen beitragen wollen. Die NÖ Energie- und Umweltagentur baut deswegen

im Rahmen des „Artenschutzprojekts für gefährdete Vogelarten in NÖ“ ein Netzwerk an freiwilligen HelferInnen auf – idealerweise lokal verankerte Menschen, die einen Beitrag zur Erhaltung unserer Artenvielfalt leisten wollen.

Die Wartung der Nisthilfen ist im Herbst notwendig. Um diese Tätigkeit sachgerecht durchführen zu können, bekommen die freiwilligen HelferInnen ab September 2019 Schulungen rund um die Nistkastenpflege und die Ökologie des Steinkauzes durch den Steinkauz-Experten DI Frank Grinschl. Wir freuen uns über reges Interesse und ersuchen Sie, sich **bis 31. Mai 2019** bei DI Thomas Mitterstöger (thomas.mitterstoeger@enu.at, 02742/21919-136) zu melden.

BirdLife Österreich koordiniert die „Artenschutzprojekte für gefährdete Vogelarten in NÖ“, das Steinkauzschutzprojekt wird von DI Frank Grinschl durchgeführt.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

